Mummert-Stipendiaten mit Frau Niederste-Werbeck im Düsseldorfer Theater

Kabale und Liebe

Im Düsseldorfer Schauspielhaus besuchten die Stipendiaten das bürgerliche Trauerspiel von Friedrich Schiller „Kabale und Liebe“. Inszeniert hat die traurige Liebesgeschichte zu Schillers 250. Geburtstag Andreas Kriegenburg, einer der erfolgreichsten Regisseure der deutschen Theaterszene.

Bereits zwei Stunden vor dem Theateranfang trafen sich die Stipendiaten im Theater Café mit Frau Niederste-Werbeck, der Kulturbeauftragten der Mummert-Stiftung, um sich über die aktuellen Kulturthemen sowie das alltägliche Leben auszutauschen.

Der Adelige Ferdinand und die Bürgerliche Luise verlieben sich ineinander. Ferdinands Vater möchte jedoch, dass sein Sohn die Mätresse des Herzogs heiratet. Die Liebe der beiden ist zwar stark genug, um den machtbesessenen Vätern und sozialen Grenzen Widerstand zu leisten, allerdings sind auch in Ferdinand bereits Zweifel und Misstrauen gesät. Da bedarf es nur noch der politischen Kabale des Präsidenten und der Intrige seines Sekretärs Wurm und die Liebesgeschichte von Ferdinand und Luise nimmt ein tragisches Ende.

In der Inszenierung von Regisseur Kriegenburg gibt es keinen realistischen Bühnenraum. Ein weißes Seidentuch, das die Leitmotive Reinheit und Leichtigkeit verkörpert, verkleidet die Bühne, umhüllt die Schauspieler und wandelt sich in unförmige Gegenstände um. Die farblose Szene ohne Wände bietet den Schauspielern einen "grenzenlosen" Raum.

Abweichend vom Original wird der Intrigant Wurm doppelt besetzt und die Rolle des Hofmarschalls von Kalb von einer Frau gespielt. Beide Elemente lassen in die Schillers Tragödie leichte Komik einfließen.

Das Theaterstück wird "live" von Musiker Ingo Schröder begleitet, der dem Theaterstück einen modernen Klang verschafft. Während Schiller das Liebespaar in seiner Tragödie sterben lässt, verkürzt Andreas Kriegenburg die Geschichte und lässt Ferdinand allein und unerlöst am Leben.

Die Schillers Liebestragödie in moderner Inszenierung von Kriegenburg unterhält, berührt und hinterlässt tiefe Eindrücke.

Zuzana Krkosekova
Köln, 20. Mai 2009